



Redaktion:

Universität Duisburg-Essen
Ressort Presse in der Stabsstelle des Rektorats

Manuela Münch

Telefon: 0203/379-1482
manuela.muench@uni-due.de
www.uni-due.de/de/presse

Beachten Sie bitte:

Diese PDF-Datei darf nur für interne Zwecke genutzt werden.
Das Abspeichern und eine Weitergabe an Dritte in elektronischer oder Print-Form sowie die Komplett- oder Teileinstellung auf anderen Webseiten ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

epd Landesdienste vom 25.05.2021



Ressort: Vermischtes

Quellrubrik: Judentum/Wissenschaft/NS-Zeit

Stadt Dortmund will jüdisches Leben rekonstruieren

Dortmund/Essen (epd). Mit einem Forschungsprojekt will Dortmund das jüdische Leben in der Stadt vor 1933 rekonstruieren. Durch die Erforschung von Friedhöfen soll gezeigt werden, wie jüdische Bürgerinnen und Bürger das gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Leben in Dortmund mitgestaltet haben, erklärte die Stadt am Dienstag. Die jüdischen Friedhöfe und Gräberfelder böten Hinweise auf die Bedeutung und die lange Geschichte der jüdischen Gemeinden in Dortmund. Das Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-

Essen erfasse jeden Grabstein und mit seinen Inschriften, transkribiert und übersetze sie.

Der Historische Verein der Stadt plant den Angaben zufolge, Ergebnisse auf unterschiedliche Arten dauerhaft im Dortmunder Stadtbild zu verankern. So soll unter anderem jeder Friedhof und jedes Gräberfeld mit einer Informationstafel ausgestattet werden. Alle Informationen sollen auf der Webseite «www.juedische-heimat-dortmund.de» gebündelt werden. Zudem werde Unterrichtsmaterial für Schulen zur Verfügung gestellt.

Die meisten Spuren des Judentums seien aus Dortmund verschwunden, hieß es. Das wohl größte Zeichen für den damaligen Einfluss, das Engagement und die Präsenz der Juden in der Stadt sei die 1900 eingeweihte Synagoge gewesen. Das Gebäude wurde 1938 von den Nazis abgerissen und auch andere Spuren seien kaum noch zu finden. Für das Projekt hat der Historische Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark e.V. rund 304.000 Euro Fördermittel vom Land NRW erhalten.
epd-West nf spi

Kategorien: Judentum

Weser-Kurier Bremen vom 26.05.2021

WESER KURIER

Ressort: WIRTSCHAFT

Auflage: 53.666 (gedruckt)

Ausgabe: Hauptausgabe

Beteiligung an einem Start-up aus Schweden

Mercedes plant Autos aus grünem Stahl

Ab 2025 sollen verschiedene Fahrzeugmodelle auf den Markt kommen

Bremen/Stuttgart. Mercedes will in naher Zukunft Autos mit sogenanntem grünem Stahl fertigen. Dazu steigt der Autohersteller beim schwedischen Start-up H2 Green Steel (H2GS) ein. Die Produktion von sauberem Stahl soll auf diesem Weg vorangebracht werden. "Im ersten Schritt investieren wir einen einstelligen Millionenbetrag", äußerte sich Vorstand Markus Schäfer zur Beteiligung. Als "bevorzugter Partner des Start-ups" bringe man bereits ab 2025 grünen Stahl in verschiedenen Fahrzeugmodellen auf den Markt. Ob der Bremer Standort zu den Pionierwerken gehört? Laut einer Sprecherin ist es zu früh, zu sagen, um welche Modelle und Werke es geht.

Mercedes soll als erster Autoproduzent bei Green Steel eingestiegen sein. Das Unternehmen ist demnach 2020 gegründet wor-

den, um eine fossilfreie Stahlproduktion in Nordschweden aufzubauen. Fünf Millionen Tonnen des Stahls sollen bis 2030 hergestellt werden. Wie er entsteht? Statt Koks-kohle setzt man bei der Herstellung Wasserstoff und Strom aus erneuerbaren Energien ein. Daimler rechnet in der Mitteilung vor, dass beispielsweise eine Limousine im Schnitt zur Hälfte aus Stahl bestehe. So betrage der Anteil des Stahls an den Gesamtemissionen bei der Herstellung etwa 30 Prozent. 2039 solle die gesamte Flotte CO2-neutral sein. Ein Großteil der Lieferanten habe zugesagt, in Zukunft entsprechende Produkte zu liefern, darunter seien wichtige Stahllieferanten.

Stahlkonzern Arcelor-Mittal hat sich bisher vorgenommen, bis zum Jahr 2050 weltweit nur noch grünen Stahl anzubieten. Der Chef

der Bremer Hütte Reiner Blaschek sieht das Werk auf dem Weg hin zur klimaneutralen Stahlproduktion: "Wir befinden uns bereits mitten im Prozess, unsere Vision vom grünen Stahl Realität werden zu lassen."

Und wird grüner Stahl goutiert werden? Umweltbewusstsein spiele für Autokäufer eine wichtige Rolle, sagt Expertin Ellen Enkel von der Universität Duisburg-Essen, aber erst nach Preis und Komfort. "Wird das Fahrzeug also einfach nur teurer, ohne Verbesserung der Funktionalitäten oder Steigerungen des Komforts, wird das vermutlich am Markt weniger gut angenommen", so die Inhaberin des Lehrstuhls für BWL und Mobilität.

Kategorien: Eisen/Stahl